



Zugestellt durch Post.at  
Amtliche Mitteilung

April bis  
Juni 2016

Ministranten-  
ausflug  
Freitagstreff

„... um unserem  
Volk eine Stimme  
zu geben“

# PfANTHERINGER Pfarrbrief



# „Wie mit Blindheit geschlagen“

Nach dem Ostersonntag kommt der Ostermontag. Das ist nichts Neues und wir bedanken uns bei unserem Staat für diesen staatlichen Feiertag. Er dient bei manchen dazu, um die hohen Cholesterinwerte – verursacht durch die vielen gegessenen Ostereier – wieder auf einen Normalwert zu bringen.

Der Ostermontag dient auch als Ruhetag nach dem Ostersonntag, um die traditionellen Familienbesuche zu verdauen. Dieser Tag ist aber auch ein „Tag der Blindheit“. Ich nenne ihn so, da wir immer von den beiden Emmausjüngern hören. Diese zwei von Jesus enttäuschten Gestalten, die auf dem Weg von Jerusalem nach Emmaus sind. Zu ihnen kommt Jesus und sie erkennen ihn nicht. Sie waren „wie mit Blindheit geschlagen“ (Lk 24,16). Aus diesen Erfahrungen heraus machen einige Pfarren einen „Emmausgang“, um sich an diese Stelle aus der Heiligen Schrift zu erinnern. Der tiefere Sinn dahinter ist die Erfahrung der Jünger auf dem Weg nach Emmaus.

Da kommt ein Unbekannter dazu, geht mit ihnen, spricht mit ihnen und danach wird ihnen einiges klarer. Wer dieser Frem-

de ist, erkennen die Jünger aber nicht. Vielleicht kommt er ihnen irgendwie bekannt vor, sie fühlen sich irgendwie geborgen und verstanden, aber genaueres wissen sie nicht. Der Fremde bleibt ihnen fremd. Erst am Abend, dann, als sie zusammen sitzen und dieser Fremde das Brot mit ihnen bricht, so wie es Jesus immer mit seinen Jüngern getan hat, erkennen die Jünger Jesus.

Obwohl sie mit Jesus lange unterwegs waren, ihm zugehört haben, Wunder gesehen haben und ihn erlebt haben, können sie sich nicht vorstellen, dass dieser Fremde genau der Gleiche ist, wie der am Kreuz Gestorbene.

Vielleicht gerade weil sie mit Jesus so viel Zeit verbracht haben, können sie sich nicht vorstellen, dass dieser Fremde ihr Freund und Lehrer Jesus sein könnte. Sie sind – wie schon gesagt – „mit Blindheit geschlagen“.

Bei uns ist der Ostermontag ja auch ein Tag, wo wir uns besser nicht mehr vom Licht der Osterkerze blenden lassen wollen, sondern ihn lieber bei geschlossenen Vorhängen vor dem Fernseher verbringen. Sicher auch nicht schlecht, die Frage dabei ist nur, ob wir Jesus dabei sehen können oder ob wir auch blind für seine Gegenwart sind wie die Emmausjünger.

Die Erzählung von den beiden Jüngern kann auch für uns ein Weckruf sein, dass es auch jetzt noch passiert: Es gibt da irgend-



einen Fremden oder eine neue Situation, wo wir uns sehr wohlfühlen, aber nicht und nicht merken, was oder wer da eigentlich da ist. Um das zu merken, brauchen wir ein Sensorium für Gott, eine Art von Gespür, die uns auf die Anwesenheit Gottes hinweist. Den beiden Jüngern auf dem Weg nach Emmaus hat dieses Gespür gefehlt, obwohl sie schon lange mit Jesus unterwegs waren.

Dieses Gespür muss man entwickeln, es kommt nicht von alleine. Gott wahrzunehmen ist eine Aufgabe, die wir immer wieder üben müssen, sonst können wir sie nicht und sind dann „wie mit Blindheit geschlagen“. Wenn wir Gott wahrnehmen, dann ergeben sich daraus viele neue Möglichkeiten. Ostern ist das Fest, wo wir Gott neu wahrnehmen. Nun ist Jesus auferstanden und hat eine andere Existenzform.

Dieses Neue gilt auch noch am Ostermontag. In diesem Sinne wünsche ich uns allen gesegnete Ostern und einen erleuchteten (nicht „blinden“) Ostermontag!

Euer

*Erwin Klaushofer*  
Pfarre MMag. Erwin Klaushofer

**Zum Titelbild:** Das ungewöhnliche Gipfelkreuz aus Glas (Schartwand im Tennengebirge) verbindet das „grüne Holz“ (fruchtbringend) des Karfreitags mit dem Ostermorgen, in dem Gottes Liebe alle Grenzen auflöst und in sich alle Kreatur heilend hineinnimmt.

## ► Bitte vormerken... ◀

### ► Kleinkindersegnung

**Weißer Sonntag, 3. April 2016, 10:30 Uhr:** **Gottesdienst mit Kleinkindersegnung und Taufe von Felix Paumgartner.** Besonders eingeladen sind dazu alle Eltern mit Kindern, die im Jahr 2015 getauft wurden. Zum Abschluss des Gottesdienstes gibt es aber auch für alle anderen kleinen Kinder einen persönlichen Segen. **Anschließend lädt die Eltern-Kind-Initiative (EKI) alle Familien und Gottesdienstbesucher zur Würstelsuppe ins Pfarrheim ein.**

### ► Pfarrfrühstück

Sonntag, **1. Mai 2016**, 9:00 Uhr.  
Sonntag, **5. Juni 2016**, 9:00 Uhr.  
Anschließend 10.30 Uhr: **Familiengottesdienst.**

### ► Firmung

**Samstag, 9. April 2016, 10:00 Uhr:** Firmung mit **Abt Johannes Perkmann OSB.** Aufstellung der Firmlinge um 9:40 Uhr beim Pfarrhof.

### ► Muttertag

Sonntag, **8. Mai 2016, 10:30 Uhr:** Muttertags-Gottesdienst.

### ► Bitt-Tage 2016

#### Montag, 2. Mai:

Bittgang nach **Maria Plain**, ab 8:30 Uhr, Dechanthof, Bergheim.

#### Dienstag, 17. Mai:

Bittgang nach **Maria Bühel**, 7:45 Uhr beim Aufgang (Stiege, neben ehem. Noppingerbräu, Oberndorf). Eine Gruppe geht wieder um 6:00 Uhr vom Bahnhof Acharting weg.



#### Samstag, 2. Juli:

Bittgang nach **Arnsdorf**, um 7:30 Uhr vom Bahnhof Ziegelhaiden.

In der Zeit zwischen

**1. Mai und 15. September 2016**

finden **alle Beerdigungen von Montag bis Freitag** in Anthering um **18:30 Uhr** statt.

An Samstagen sind in Ausnahmefällen Beerdigungen am Vormittag möglich.

Ab der **Umstellung auf die Sommerzeit** beginnen die **Gottesdienste** am **Mittwoch** und am **Freitag** wieder um **19:00 Uhr**.

### ► Erstkommunion

Donnerstag, **5. Mai 2016, 10:00 Uhr** (Christi Himmelfahrt), Erstkommunionsfeier.

### ► Pfingsten

Sonntag, **15. Mai 2016, Pfingstfest, 10:30 Uhr:** Festgottesdienst mit Kirchenchor.

Montag, **16. Mai, Pfingstmontag, 10:30 Uhr:** Gottesdienst

### ► Fronleichnam

Donnerstag, **26. Mai 2016, 9:00 Uhr:** Festgottesdienst, anschließend Prozession.

### ► Pfarrgrillen

Sonntag, **3. Juli 2016, 10:30 Uhr:** Familiengottesdienst. Anschließend großes Grillfest und Spielefest (für Kinder) im Pfarrgarten und Pfarrheim.

### ► Mariä Himmelfahrt

Montag, **15. August 2016, 10:30 Uhr:** Kirchweihfest mit Kräutersegnung.

### ► Ehejubiläum

Sonntag, **9. Oktober 2016, 10:30 Uhr:** **Gottesdienst**, anschließend gemütliches Fest im Pfarrheim für alle Jubelpaare, die auf 25, 40, 50 oder 60 Ehejahre zurückblicken können.

### ► KBW-Vorschau: Konzert

Samstag, **23. Juli 2016, 19:30 Uhr:** **Schlöbikirche in Nußdorf.** Solisten der Camerata Salzburg und der junge Stargeiger Benjamin Herzl.

# Die Liturgie der Heiligen Woche



## Samstag vor Palmsonntag

19. MÄRZ 2016

18.15–18.45 Uhr: Beichtgelegenheit.

19.00 Uhr: Gottesdienst mit Segnung der Palmzweige und Leidensgeschichte.



## Palmsonntag

20. MÄRZ 2016

10.00 Uhr: **Palmweihe im neuen Friedhof** – Einzug in die Kirche. Bei Schlechtwetter ist die Palmweihe in der Kirche. Bitte die Anordnungen der Ordner befolgen. Anschließend Gottesdienst.

## Gründonnerstag

24. MÄRZ 2016

18.15–18.45 Uhr: Beichtgelegenheit.

19.00 Uhr: Feier des letzten Abendmahles mit Fußwaschung. Anschließend Ölbergandacht und Anbetung.



## Karfreitag

25. MÄRZ 2016

*Abbruch- und Enthaltungsfasttag*

15.00 Uhr: **Kreuzwegandacht für Kinder und Erwachsene.** Treffpunkt beim Pfarrheim. Blumen mitbringen.

18.15–18.45 Uhr: Beichtgelegenheit

19.00 Uhr: Feier vom Leiden und Sterben Jesu Christi; anschließend Grablegung.

Rosen zur Kreuzverehrung werden zum Kauf angeboten.



## Karsamstag

26. MÄRZ 2016

*Anbetungsstunden*

9.00–10.00 Uhr: Wald, Ansfelden, Kobl, Gollacken, Lehen, Ried, Schönberg, Wurmassing und Dorf.

10.00–11.00 Uhr: Würzenberg, Acharting, Berg und Trainting.



## Ostersonntag

27. MÄRZ 2016

*Hochfest der Auferstehung Christi*

5.00 Uhr: **Feier der Auferstehung Jesu, Speisenweihe. Anschließend Osterfrühstück.**

*Beginn der Sommerzeit!*

Beginn auf dem neuen Friedhof mit Feuerzeremonie (bei Schlechtwetter in der Vorhalle). Osterkerzen werden zum Kauf angeboten.

10.30 Uhr: **Festgottesdienst** mit Speisenweihe. Gestaltet vom Antheringer Kirchenchor.

## Osternachtfeier

Sonntag, 27. März, 5.00 Uhr  
morgens im neuen Friedhof

## Ostermontag

28. MÄRZ 2016

10.30 Uhr: **Emmaus-Gottesdienst.** Gemeinsam mit Pilgern aus **Elixhausen.** Anschließend gemütlicher Osterbrunch bei Weißwürsten, Brezen, Bier, Limo und guter Laune im Pfarrheim.



## Tarock- Nachmittag



**Sonntag, 10. April 2016**  
**Beginn: 13.30 Uhr**  
**Pfarrheim Anthering**

Engeladen sind alle, die Freude am Kartenspiel haben. Bitte halten Sie sich den Termin frei und beachten Sie zu gegebener Zeit die Plakate und Einladungen!

## ▶ Lange Nacht der Kirchen

**Freitag, 10. Juni 2016:**  
**Fremd und schön – in Salzburg**

Die 3000 Programmpunkte der „Langen Nacht der Kirchen“ werden von einigen tausend ehrenamtlich Engagierten in den Pfarren organisiert.

Besuchen Sie die Internetseite:  
[www.langenachtderkirchen.at/](http://www.langenachtderkirchen.at/)

## Sommerzeit



**Sonntag, 27. März 2016**

Die Uhren werden um eine Stunde, von 2 auf 3 Uhr morgens, vorgestellt.



## Familienwallfahrt nach St. Jakob a. Thurn

**Sonntag, 19. Juni 2016:** Familienwallfahrt nach St. Jakob am Thurn. Abfahrt 14:00 Uhr. Treffpunkt in St. Jakob um 14:30 Uhr. Pilgerweg um den See, Andacht in der Kirche, fröhlicher Ausklang mit Speis, Trank und Spiel.

## Flur-Maiandachten

Die Flur-Maiandachten finden jeweils an **Dienstagen um 19.00 Uhr**, bei jeder Witterung, statt. Die Maiandachten an den **Sonntagen** finden um **19.00 Uhr in der Kirche** statt und werden heuer von **Antheringer Musikgruppen** mitgestaltet.

**3. Mai:** Segnung des neuen Bildstockes und Maiandacht beim Zimmermannbauern, Sandgrube.

**10. Mai:** Angerer-Kapelle in Buchstätt.

**17. Mai:** Gollacken-Kapelle der Familie Traintinger.

**24. Mai:** Kapelle der Fam. Permetinger (Zwiefl) in Großlehen.

**31. Mai:** Kreuz der Voglwirt-Familie in der Schmiedingerstraße.



# Alles ist gut.

Viele Mütter und Väter wissen leider was es bedeutet ein Kind zu verlieren. So bin ich mir sicher, dass einige von euch ermessen können was es bedeutete, als meine Drillinge eine halbe Stunde nach der Geburt verstarben. Dieser Schmerz, der tiefe und alles zerreißen Schmerz, der sich in einem ausbreitet, der das Leben an sich in Frage stellt, weil mit deinen Kindern auch deine Zukunft, dein Fortbestand stirbt.

Wie oft fragen wir uns, wofür etwas gut ist, warum dies und jenes so hat kommen müssen. Warum gerade uns so etwas trifft, warum ich?

Und dennoch darf ich euch berichten, dass die Hoffnung auf und in Gott, das Wissen um seine endlose Liebe jeden Schmerz überwinden hilft. Gott schenkte mir in dieser Nacht des Todes meiner Kinder das Wissen, das

*Es wurde Karfreitag im Herzen einer Mutter, als sie eine halbe Stunde nach der Geburt ihrer Drillinge diese nur mehr tot in ihre Arme schließen konnte. Welch unfassbarer Schmerz. Auf wunderbare Weise begegnete ihr in diesen schweren Stunden die große Liebe und Barmherzigkeit Gottes, als er ihr zu verstehen gab, dass alles sei...*

*Danke liebe Margarethe, für diese zutiefst berührenden Zeilen.*

mit nichts zu vergleichen ist. Er hat mir in seiner endlosen und gütigen Liebe gezeigt, dass „es gut ist“. Und er gab mir zu verstehen, dass an das, was Er ihnen geben kann, meine Liebe als sehnsüchtig wartende Mutter nie herankommen kann. Gott sagte, dass es gut ist.

Geht es im Leben immer um Antworten? Müssen wir Menschen denn immer alles verstehen? Gibt nicht ein gewisses Maß an „nicht verstehen“ auch eine Freiheit? So wie ein kleines Kind seinen Eltern vertraut und glaubt, dass seine Eltern ein-

fach alles wissen, genau so können wir uns auf unseren himmlischen Vater verlassen.

Haben wir unseren Eltern nicht geglaubt, dass es den Osterhasen gibt? Dass sie genau wussten wie viel Sterne am Himmel stehen? Dass Muttis Kuss Wunden heilen konnte?

Ich muss nicht alles verstehen, solange ich weiß, dass Gott alles in seiner Hand hat. Ich kann meinem Gott glauben und vertrauen. Denn Er war da, an meiner Seite, in meiner schwersten Stunde, Er hat mich getragen und gesagt, dass alles gut ist.

Margarethe Schmidt

## Ach, wie dumm von mir

Ach, wie schwer das Leben doch manchmal sein kann,  
wie schwer das Kreuz ist, das ich zu tragen habe.

Ach, wie mühsam das Leben doch manchmal sein kann;  
kaum habe ich ein tiefes Tal überwunden,  
tut sich die nächste Schlucht auf vor mir.

Ach wie aussichtslos manche Situation doch scheint,  
weil ich einfach zu schwach geworden bin um die Ecke zu denken.

Und ach wie einfach wäre es doch, all meine Müh', mein schweres Kreuz,  
meine Aussichtslosigkeit an Gott abzugeben, doch ich tu es nicht.

Und warum, fragt ihr? Keine Ahnung... Ehrlich, wie dumm von mir.

# ...um unserem Volk eine Stimme zu geben

Ein Text von **Ammar Fadloun**, Damaskus, dzt. Anthering

## 1 Die Rede über unsere Situation

Wenn du die Stille fürchtest  
und die Schreie der Leidenden,  
die Dunkelheit und die Kälte,  
den Hunger und den Verlust ...

Wenn das Sirenengeheul,  
das Brüllen und Heulen der Bomben  
und Granaten  
und das Knattern der Maschinenpistolen  
alltäglich werden ...

Wenn deine Freunde  
entführt, vermisst, getötet werden  
oder wenn deine Freunde ihren Besitz  
verkaufen,  
um mit Todesbooten  
ein Ufer der Sicherheit zu erreichen ...  
dann weißt du: es ist KRIEG.

WENN DER TOD ALLGEGENWÄRTIG IST –  
DANN IST KRIEG.

## 2 Die Rede über unsere Sehnsucht

Als ich Damaskus verließ  
war mein Kummer größer als  
meine Träume,  
aber die Hoffnung auf Rettung  
half mir, die Ängste zu überwinden.

Die Städte, die mich umarmten,  
konnten meinen Schmerz nicht aus  
dem Gesicht wischen  
und den Durst nach meiner geliebten  
Stadt nicht löschen.

Ich komme aus einer Stadt,  
die tausendmal am Tag geschlagen wurde.  
Ihr blauer Himmel ist von  
rauchscharzen Wolken verhüllt.

Ich komme aus einem Land,  
das jeden Tag meine Seele nährt.  
Aus einem Land, das jeden Tag den  
Stürmen widersteht.

Alles erinnert mich an Damaskus, meine Stadt.  
Mit jedem Augenblick liebe ich sie  
mehr und meine Sehnsucht wird  
größer und größer.

## 3 Die Rede über unsere Hoffnung

Ich bin ein Erbe von Palmyra, Amrit, Ugarit und Mary.  
Ich habe Anteil an der Zitadelle von Aleppo.  
Alle sieben Tore von Damaskus  
weisen ihre Wege durch mein Herz.

Ich kam in euer Land, um den Frieden zu finden.  
Ich kam hierher, um euch von uns zu erzählen,  
um meinem Volk eine Stimme zu geben.

Wir leben.  
Wir denken.  
Wir schaffen Neues.

Wir heilen unsere Wunden,  
wir lächeln einer Zukunft entgegen.

Es ist unser Schicksal,  
„Söhne und Töchter des Lebens“ zu sein.

Seit die ersten Flüchtlinge in der Villa Loretta eingetroffen sind, hat sich ein gutes Netz an persönlichen und institutionellen Beziehungen entwickelt. Mit dem „Freitagstreff“ und verschiedenen anderen Aktivitäten wollten wir auch als Pfarre unseren Beitrag leisten. Die Initiative und Organisation ging von Christl und Manfred Kipman aus. Über ihre Beweggründe und Erfahrungen berichtet Christl im Folgenden.

Neben dem offiziellen Deutschunterricht (Montag Nachmittag, Freitag Vormittag) durch Eva Hammer (Volkshochschule) und dem Sprachcafé am Mittwoch Nachmittag durch freiwillige Helfer fand ich es sinnvoll, für die jungen Männer ein ungezwungenes Forum zur Begegnung mit der Antheringer Bevölkerung zu schaffen. Außerdem war es mir ein Anliegen, in diesem offenen Rahmen Möglichkeiten zu bieten, damit die Asylwerber unsere Kultur und Mentalität, unsere Gemeinde und das hier gelebte Brauchtum etc. kennenlernen können.

So treffen sich seit 20. November 2015 jeweils am Freitag ab halb vier unsere Asylanten mit Menschen aus Anthering, die sich mit

Neue Töne im Pfarrheim:

# „Das schmeckt saugut“

Der Freitagstreff: Eine sehr persönliche Darstellung von Christl Kipman

ihnen frei unterhalten können, die ihnen Hilfe im Alltag anbieten und sie beraten und unterstützen – oder einfach nur plaudern wollen.

Zu Beginn gibt es Kaffee (die Afghanen bevorzugen „Tschai“ – Schwarztee) und Kuchen in Selbstbedienung vom Buffet, dann schneiden wir ein Thema an, diskutieren, erklären, stellen die Traditionen gegenüber, vergleichen und verbessern die deutschen Aussagen der Asylanten. Wir hören ihnen zu, wie sie sich schon ausdrücken können. Immer wieder fallen englische Brocken dazwischen. Wir übersetzen für sie ins Deutsche und verbessern ihre Aussprache – speziell die Umlaute Ö und Ü sind sehr schwer für sie auszusprechen. Es wird immer besser und macht als Besucher großen Spaß, wie viel sich die Männer in dieser kurzen Zeit schon angeeignet haben!

So war zum Beispiel wichtig, den Brauch des Aperschnalzens zu erklären. Sie hörten in ihrer Unterkunft die schussartigen Geräusche beim Training und waren

dadurch beunruhigt. Die beiden Bartoschbuben Leo und Gregor brachten ihnen diesen Brauch näher und einige probierten selbst die „Goassl“ aus, dass es ihnen um Ohren und Wadl schnalzte! Es war ein sehr lustiger Nachmittag! Auch vom wilden Treiben der Krampus-Pass beim Adventmarkt sollten sie nicht völlig überrascht werden – und man merkte dann auch, es war gut, dass sie einschätzen konnten, was da abging.

Mit Musik sind wir immer gut dabei: Entweder wir singen selbst – Was is heut für Tag? – der Martin trainiert mit ihnen Bodypercussion – oder die Haunsberger Zithermusik (Lisi, Ulli, Hans und Bernhard) spielt Alpenländische Volksmusik. Die Männer sitzen da und lauschen den ungewohnten Klängen: „So schön, das ist gut fürs Herz, man kommt zur Ruhe. Es gefällt uns sehr, wir haben ein ähnliches Instrument wie die Zither, aber bei uns klingt die Musik ganz anders, ein bisschen nervös und unruhig!“, erklärte uns einer

der jungen Syrer. Offensichtlich Freude machte ihnen auch die Irische Folksmusik mit Woody und seinen Freunden, die sich sehr schwungvoll präsentierten und einige Besucher sogar zum Tanzen anregten!

Lustig wird es dann immer beim Kochen in der Küche des Pfarrheims. Einmal wurden wir zu einem typischen afghanischen Essen eingeladen. Abas, Isa und Jahan kochten für uns. Es gab – sehr ungewohnt für uns – Spinat mit Reis und ein köstliches Hühnergericht. Ein andermal kochten die Syrer, die uns den traditionellen Petersilsalat, eine Linsensuppe, Hühnerrisotto und Bulgur zubereiteten. Alle waren mit großer Begeisterung dabei und freuten sich, uns einmal verwöhnen zu können.

Wenn wir kochen, gibt es traditionelle österreichische Gerichte: Palatschinken, Schmarrn, Erdäpfelgulasch, Kürbissuppe oder – da waren wir sehr gespannt, wie ihnen das schmecken würde – Kasnockn. Sie haben trotzdem genussvoll zugelangt, obwohl die

meisten von ihnen nur Ziegen- und Schafskäse kennen.

Das Kochen ist meist ein schöner gemeinschaftlicher Prozess: Die Burschen helfen dabei, erkundigen sich nach den Zutaten, schnipseln Zwiebel und schnupfern an Gewürzen. Sie amüsieren sich, wenn wir den Milchreis zuckern – nach ihrem Geschmacksempfinden gehört da saures Joghurt dazu; oder in die Gemüsesuppe gehört für sie Zitronensaft. Und Joghurt mit Nüssen und Honig passt für sie überhaupt nicht.

Aufräumen und Saubermachen in der Küche gehört natürlich auch dazu! Viele Antheringer Helfer/innen sind immer ganz eifrig dabei und natürlich auch die Burschen. Sie trennen den Müll schon sehr bewusst. Und Ja, sogar beim Aufräumen gibt es gute Situationen zum Deutsch-Üben: „Ich stelle die Teller in den Schrank; die Teller sind im Schrank“. Oder: „Das schmeckt saugut!“ Ich erkläre daraufhin, dass das nicht so passend klingt. Da meint Isa: „Man sagt ja auch, es ist saukalt, wenn man

Zum Freitagstreff kann jede und jeder kommen, der Lust hat. Wer einen Beitrag leisten möchte – Begleitung einzelner Asylwerber, erzählen über Anthering, seine Gemeinde oder bestimmte Bräuche, Musikalisches darbieten, Kochen etc. möge sich bei Christl Kipman melden (0650/54 53 171 oder fam.kipman@hotmail.com).

meint, es ist sehr kalt!“ Wo er recht hat... Oder: „Ich brauche einen Topf mit Loch“. Ich erkläre: Das ist ein Sieb! Darauf lacht Abas und erklärt mir: In unserer Sprache heißt Sib der Apfel!

Abdul versucht, meinen Namen Christl richtig auszusprechen: „Kirstel“ – nein: Christl! „Kirstel“ – Christl...! Nach einigen Versuchen behilft er sich und meint: „Ich sage einfach Großmutter zu dir!“

Alle, die bisher einen Freitagstreff besucht haben, finden die Begegnung mit den Flüchtlingen sehr bereichernd: Sie sind überrascht über ihre Höflichkeit und die Sprachkenntnisse, die sie schon mehr oder weniger gut einsetzen können. Ich hoffe, dass sich noch viele schöne, erfreuliche Begegnungen ergeben und immer mehr Menschen erkennen, dass diese Asylwerber in keiner Weise eine Gefahr für uns und unsere Kultur darstellen. Sie sind einfach glücklich, dass sie ohne Angst und Gefahr hier bei uns eine neue Bleibe gefunden haben.



Jahan



Mustafa



Abas und Ali



Isa



Ammar



Abdul-Elah



Jamil



Fahmi



Basil



# Sternsingen 2016



Die „großen Sternsinger“, Mitglieder des Kirchenchores, Inge Lindner, Martin Schober, Christine und Tobias Traintinger.

Anfang Jänner waren 52 Kinder mit ihren Begleitern und eine Gruppe mit vier Sängerinnen und Sängern aus dem Kirchenchor unterwegs und erbaten von Ihnen eine Spende zur Unterstützung für Kinder- und Jugendprojekte in der dritten Welt. So konnten die Sternsingergruppen durch Ihre Beiträge den stolzen Betrag von rund 10.800 Euro an unseren Herrn Pfarrer übergeben.

Speziell Ihnen, aber auch den Kindern für ihren Einsatz ein herzliches Dankeschön. Viele, viele Helfer tragen zum Gelingen der Sternsingeraktion bei: Einmal sind es die 20 Gruppenbegleiter, dann die 21 Gastgeber, die zum Mittagessen einladen, die drei Damen, die die Lieder und Sprüche mit den Kindern probten und natürlich die fünf, sechs Helferinnen, die beim Anprobieren, Schminken und Bereitstellen der Utensilien halfen.

Diese Arbeiten werden von Anneliese Geier und Rosi Stadler gut vorbereitet und koordiniert. Aber auch während des Jahres kümmern sich fleißige Schneiderinnen um die Kleidung, sei es um sie auszubessern oder neue anzufertigen.

Der 6. Jänner war für die Sternsinger der Höhepunkt dieser Aktion: Zuerst der prächtige Dankgottesdienst, dann schnell zurück ins Pfarrheim zum Umziehen und gemeinsam zur wohlverdienten Jause!

Diesmal durfte die Gruppe, rund 45 Kinder, ins Restaurant Ammerhauser einkehren. An dieser Stelle sei mit Dank erwähnt, dass Fam. Ammerhauser die Kinder zu Grillwürstl mit Pommes Frites und Getränk eingeladen hat.

Abschließend nochmals ein herzliches Dankeschön an alle Helfer, speziell den Kindern ein großes Lob und Danke für die Disziplin und Gewissenhaftigkeit, mit der sie in diesem Jahr das anstrengende Singen und Wandern gemeistert haben.

Manfred und Christl Kipman

Statt langer Gesichter gab es viel Begeisterung:

# A Fetzengaudi mit viel Geist

## SpiriDay

**Noch vor Weihnachten fand der Start unserer Firmvorbereitung statt. Auch deshalb, weil unsere Firmung heuer schon bald nach Ostern, am Samstag, 9. April 2016, stattfindet. Unser Firmteam hat sich für den Anfang einen sogenannten SpiriDay (geistvoller Tag) ausgedacht, der von Mitarbeitern der Katholischen Jugend für uns im Pfarrheim in Anthering gestaltet wurde.**

Es dauerte ganz schön lange. Von 9:00 Uhr in der Früh (manchen stand der Schlaf noch im Gesicht) bis zum frühen Abend. Der Tag war gestaltet mit Spielen, Gesang und mit gemeinschaftlichen Aufgaben. Er begann mit einem Spiel zum besseren Kennenlernen; darauf folgten viele weitere Spiele und Aufgaben, die wir großteils gemeinsam lösen mussten. Ein Spiel etwa trug den Namen Seilbrücke: Wir mussten mit Seilen eine Brücke bauen, über die drei Leute gehen mussten. Der Sinn des Spiels lag darin, dass wir gemeinsam gut zusammenarbeiten und dass jeder seine Rolle im

Team mit Verantwortung wahrnimmt – es kommt auf mich, auf jede und jeden an, dass das ganze Projekt etwas wird. In den meisten – manchmal lustigen, manchmal auch anstrengenden, aber niemals faden – Spielen ging es darum, sie gemeinsam zu lösen.

Die Betreuer von der Katholischen Jugend, Sabine und Franz, gestalteten diesen Tag sehr interessant und lebendig – und auch der Spaß kam dabei nicht zu kurz. Sie wollten uns vermitteln, dass der christliche Glaube keineswegs veraltet, sondern durchaus modern ist. Und sie wollen uns richtig erleben und spüren lassen: Eine Christengemeinde (Kirche) ist kein Verein von Einzelkämpfern, wo jeder für sich dahinlebt, sondern eine Gemeinschaft von Teamplayern; gemeinsam können wir was bewegen.

Als wir beim Vorbereitungsabend erfuhren, dass wir einen ganzen Samstag im Pfarrheim verbringen müssen, war die „Begeisterung“ erst einmal ziemlich verhalten. Doch als der Tag dann da war,



▲ Vivien Hammer vertraut ihren Mitfirmingen und wagt sich auf die Brücke.

wurde es doch eine Fetzengaudi. Die Erwartungen waren zunächst nicht sehr groß, weil sich jeder dachte, es ist einfach ein Tag, den wir mitmachen müssen, der dann aber auch vorrübergehen wird. Dass es so spannend, interessant und witzig wurde, das war dann doch eine Superüberraschung.

Wir sind froh, dass wir diesen coolen und spannenden Tag mit Spiel, Spaß – und auch einer guten Portion Ernst – gemeinsam erleben durften.

Bernhard Thalmayr/H. B.

Die Katholische Jugend ist eine Teilorganisation der Katholischen Aktion (KA), die von einem ehrenamtlichen Vorstand und von in der Jugendarbeit versierten Mitarbeiter/innen geführt wird und sich vor allem um die pfarrliche Jugendarbeit kümmert, aber auch einige Jugendzentren betreibt.

Infos: <http://salzburg.kjweb.at/>

◀ SpiriDay: Auf jede und jeden kommt es an – beim Brückenbauen und in der Christengemeinde.



# Ministrantenausflug



Am Samstag, den 23. Jänner 2016 sind die Ministranten von Anthering und Nußdorf gemeinsam mit Pfarrer Erwin in die Bibelwelt und ins Kino gegangen. Um 10:20 Uhr in der Früh trafen sich alle Antheringer Ministranten beim Lokalbahnhof und warteten auf den Zug, in dem auch die Ministranten aus Nußdorf mitfuhren. Gemeinsam ging es nach Salzburg-Itzling.

Von Itzling watschelten die Ministranten und die Begleitpersonen zur Bibelwelt, deren Eingang hinter einem acht Meter hohen, vergoldeten Ohr liegt. Gleich wenn man eintrat, befand man sich in einem Raum, dessen Wände mit dicken bunten Wurzeln bestückt waren. Als die Gruppe, bestehend aus 29(!) Ministranten und vier Begleitpersonen weiterging, kam sie in einen langen Raum. Hier waren die Wände mit hebräischen Schriftzeichen voll und da war auch die Kasse, wo schon ein Führer bereitstand und alle durch die Bibelwelt führte.

Dort erfuhren sie eine ganze Menge interessanter Dinge über die Bibel und Jesus, z. B.: dass Jesus seine 12 Apostel genau wegen der 12 Stämme Israels ausgesucht hatte. Am Ende der Führung wartete noch eine gruselige Rutsche, ein ganz dunkler und schmaler Gang, der den Bauch des Fisches, der Jona gefressen hatte, darstellte und ein horormäßiger, dunkler „Paulusweg“. Naja, am Anfang wurde der dunkle Weg noch von einem blauen Blitzlicht beleuchtet.

Als die Führung durch die Bibelwelt zu Ende war, gingen alle zum McDonalds Mittagessen. Um Viertel nach eins machte sich die Gruppe dann auf den Weg zum gegenüberliegenden „Cineplexx City“. Dort mussten die Ministranten allerdings vorm Eingang noch eine halbe Stunde warten, bis das Kino öffnete. Da die Sperre aus Glas war, konnte man allerdings sehen, wie ein Mitarbeiter des Kinos verzweifelt probierte einen großen Bildschirm über der Kassa einzuschalten. Als das Kino dann aufsperrte, kaufte Erwin gleich die Karten für den Film „Die Peanuts“. Nun ging es in den Kinosaal und es konnte endlich losgehen. Nur eines fehlte: die 3D-Brillen.

Kurz vor dem Ende der Werbung, die immer vor dem Beginn eines Filmes ist, kamen endlich zwei Angestellte mit einem Karton, in dem 33 3D-Brillen waren. Nun konnte der Film beginnen. Der Film dauerte eineinhalb Stunden, und danach mussten sich alle beeilen um die Lokalbahn für die Heimfahrt um 16:00 Uhr rechtzeitig zu erreichen. Übrigens hat den Zug jeder erreicht und so fuhren die Antheringer und Nußdorfer Ministranten bis zu ihren Heimatstationen. Auf jedem Fall hat der Ausflug allen sehr gut gefallen und noch ein großes Dankeschön an Erwin, dass er die Zugfahrkarten und die Eintrittskarten für alle bezahlt hat.

Jonathan Schwaighofer

**Katholisches  
Bildungswerk  
Anthering**



**Sa., 9. 4. 2016, 19.30 Uhr, Pfarrheim  
Abend der Muse**

**„Musik und Prosa aus Anthering“**

Antheringer Klarinettenstischler von **Ferdinand Schmitzberger** gestalten den musikalischen Teil des Abends, für die Prosa sorgt die **Schreibwerkstatt** der Familiengruppe Anthering.

**Di., 19. 4. 2016, 19.30 Uhr, Pfarrheim  
Gerlinde Rothe**

**„Begegne deinen Heilkräften“**

**Vortrag mit Diskussion:** Was ist diese Heilkraft und wo finde ich sie.

**Di., 24. 5. 2016, 19.30 Uhr, Pfarrheim  
Vortrag und Gespräch**

**„Thesenanschlag Martin Luthers“**

**Dr. Susanne Lechner-Masser  
Mag. Dr. Richard Schwarzenauer**

2017 jährt sich die Reformation mit dem Thesenanschlag Martin Luthers zum 500. Mal. Was damals zu einer tiefen Trennung führte, soll heute Anlass für eine Neubestimmung sein.

**Di., 21. 6. 2016, 19.30 Uhr, Pfarrheim  
Dipl.-Theol. Markus Roßkopf**

**„Es geht ums Ganze!“**

Die Öko-Enzyklika „Laudato si“ von Papst Franziskus. Ziel ist das Kennenlernen dieser Enzyklika und dadurch die Verantwortung der Menschen für die Umwelt und Natur.

*Wir laden herzlich zum Besuch unserer Veranstaltungen ein und bitten um Beachtung der Plakate, Flugzettel, Verlautbarungen in der Kirche und auf der Pfarrhomepage [www.pfarre-anthering.at](http://www.pfarre-anthering.at).*

*DI Wilfried Haerti*



# Danke für einen follen Früh- schoppen



Sie sind bekannt (berühmter?) für ihre Kondition – nicht nur auf Fahrrädern oder Tourenskis, sondern auch nach dem Motto: Je länger der Abend, desto schöner der Tag. Und sie tun es immer wieder. So auch anlässlich des vergangenen Hochzeitsjubiläums. Als „freiwillige Buße“ für ausdauerndes Sitzfleisch boten sie sich an, einen

Pfarrkaffee zu übernehmen. Daraus wurde ein toller Faschingsfrühschoppen: Vom Friedi musikalisch in der Kirche abgeholt kamen viele der Einladung nach und wurden von einer „wilden Schar“ aus den 70er Jahren empfangen und bestens mit Fassbier, Gulaschsuppen, Aufstrichen, Krapfen und Kuchen bewirtet. Dass die Damen-

und Herrschaften das gelungene Fest noch gebührend nachklingen ließen, sogar mit Tanz und (Theater) Spiel, ist quasi „Ehrensache“. Ja, sie tun es immer wieder – und sie, das sind die Paare des Hochzeitsjahrgangs 1975 – ein „wilder“ Jahrgang, schon etwas abgelegt, aber immer noch resch. Von der Pfarre euch ein großes Danke. H. B.

## TAUFEN, HOCHZEITEN, TODESFÄLLE im zweiten Halbjahr 2015



### Taufen

- 16. August:** **Felix Richard** vom Richard und der Caroline Schmidhuber.
- 4. Oktober:** **Annika** von der Ramona Huber und des Manfred Kaiser.
- 17. Oktober:** **Simon** vom Günther und der Verona Kößler.
- 25. Oktober:** **Flora** vom Andreas und der Gabriele Mair-Deffert.
- 8. November:** **Moritz** von der Simone Hitzgänger und des Markus Hüttner.
- 29. November:** **Katharina Romana** von der Anita Braunwieser und des Roman Schmidhammer.

### Taufen auswärts:

- Emilia Marie** Ziller.  
**Moritz** Frauenhuber.  
**Lea** Appesbacher.  
**Xenia Carina** Strohbichler.  
**Constantin** Skonik.  
**Manuel Alexander** Herndl.



*Katharina Braunwieser.*



### Hochzeiten

- 5. September:** Martin Traintinger und Daniela, geb. Nußdorfer.
- 12. September:** Sebastian Frauenlob und Lisa, geb. Santner.



### Todesfälle

- 16. 7.:** **Hermann Traintinger**, 85 Jahre.
- 12. 8.:** **Robert Buchinger**, 50 Jahre.
- 3. 10.:** **Maria Luginger**, 83 Jahre.
- 18. 10.:** **Ludwig Eibl**, 97 Jahre.
- 6. 12.:** **Robert Fuchs**, 50 Jahre.
- 25. 12.:** **Thomas Braunwieser**, 73 Jahre.
- 27. 12.:** **Johann Angerer**, 86 Jahre.

# Wir gratulieren

## April 2016



Johann Neumayr,  
85 Jahre.



Elisabeth Huber,  
85 Jahre.

**Rosemarie Moser**, 3. 4. 1941, 75 Jahre.

**Maria Ebner**, 16. 4. 1941, 75 Jahre.

**Johann Huber**, 18. 4. 1936, 80 Jahre.

**Elisabeth Springer**, 25. 4. 1926, 90 Jahre.

**Peter Neuhofer**, 25. 4. 1941, 75 Jahre.

**Sebastian Pomwenger**, 28. 4. 1941, 75 Jahre.

**Maria Angerer**, 30. 4. 1931, 85 Jahre.



Romana Fink,  
80 Jahre.



Maria Gschaider,  
80 Jahre.

## Mai 2016

**Emil Klee**, 1. 5. 1931, 85 Jahre.

**Leopoldine Mayer**, 4. 5. 1931, 85 Jahre.

**Aurelia Grömer**, 17. 5. 1926, 90 Jahre.

**Helmut Walter**, 27. 5. 1941, 75 Jahre.

**Adolf Gschaider**, 29. 5. 1941, 75 Jahre.



Franz Neuhauser,  
80 Jahre.



Johann Standl,  
80 Jahre.

## Juni 2016

**Otto Gschaider**, 3. 6. 1931, 85 Jahre.

**Ida Gschaider**, 9. 6. 1931, 85 Jahre.

**Johanna Standl**, 9. 6. 1941, 75 Jahre

**Elisabeth Scheibl**, 16. 6. 1941, 75 Jahre.

**Margarethe Fritz**, 21. 6. 1919, 97 Jahre.



Goldene Hochzeit feierten  
Johanna und Josef Baumgartner.



Walter Dirnhofer,  
80 Jahre.



Katharina Nußbauer,  
80 Jahre.



Martina Angerer,  
80 Jahre.



Goldene Hochzeit feierten  
Anna und Johann Hauser.



Alois Luginger,  
75 Jahre.



Gottfried Traintinger,  
75 Jahre.



Maria Steinböck,  
75 Jahre.



Franz Baumgartner,  
75 Jahre.



Helga Zwifl,  
75 Jahre.

# Pilger- und Kultur- reise



## Irland

**11.–17. Juli 2016 (7 Tage)**

**Auf den Spuren  
des heiligen Patrick  
und Virgil**

*Irland schillert wie ein Smaragd in allen Grünnuancen unberührter Natur und ist doch alles andere als einfarbig!*

*Erkunden Sie die „Grüne Insel“!*

*Beeindruckende Zeugnisse keltisch-christlicher Kultur und bezaubernde Klosteranlagen inmitten wildromantischer Natur machen Irland zu einem entdeckenswerten Pilgerziel.*

**Geistliche Leitung:**

**Pfarrer Erwin Klaushofer, Anthering.**

**Leistungen:**

Fahrt mit Fernreisebus, Nachtfähre nach Hull in Zweibettkabinen innen mit Du/WC und Halbpension an Bord, alle weiteren Fährverbindungen, 5x Hotelübernachtung mit Halbpension, Flug inkl. Steuern von Dublin nach München, Reiseleitung.

Pauschalpreis: 995 Euro.

Einbettzimmerzuschlag (nur Hotel): 155 Euro.

Einzelkabinenzuschlag auf Fähre: 50 Euro.

Gültiger Reisepass ist unbedingt erforderlich!

**Programm:**

**1. Tag: Anreise zur Fähre.**

Busanreise nach Rotterdam/Zeebrügge. Überfahrt mit der Nachtfähre nach Hull.

**2. Tag: England – Irland.**

Morgens auschecken in Hull und Weiterfahrt nach Holyhead.

**3. Tag: Dublin und das Marienheiligtum Knock.**

Besichtigung der Hauptstadt Irlands – Dublin.

**4. Tag: Croagh Patrick – der Heilige Berg und Wildes Connemara.**

Fahrt zum 764 Meter hohen Croagh Patrick, der „Hl. Berg der Iren“.

**5. Tag: Landschaftliche Schönheiten – Cliffs of Moher.**

Fahrt in die wohl seltsamste Gegend Irlands, dem Burren.

**6. Tag: Ring of Kerry.**

Der Ring of Kerry zählt zu einer der schönsten Küstenstraßen Europas.

**7. Tag: Auf den Spuren des Hl. Virgil – Rückflug.**

Fahrt in die Grafschaft Offaly, wo sich die Überreste des Klosters Aghaboe befinden.

**Infos zu Fragen oder detailliertes Programm erhalten Sie in der Pfarrkanzlei.  
Anmeldungen in der Pfarrkanzlei oder bei Pfarrer Erwin Klaushofer.**